

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

2. Jahrgang, Nr. 1.

Ausgegeben am 20. Jänner 1928.

ÖSTERREICH.

Der teilweise schon im Oktober und vor allem im November des abgelaufenen Jahres fühlbar gewordene Rückschlag ist im Dezember weniger stark hervorgetreten, doch sind bestimmte Anzeichen für einen baldigen Wiederbeginn der Aufwärtsbewegung noch nicht festzustellen. Die dem Betrage nach sehr starke Steigerung der Arbeitslosigkeit im letzten Monat, die vielfach den Eindruck einer starken weiteren Verschlechterung hervorgerufen hat, hat das saisonmäßig zu erwartende Ausmaß trotz der ungewöhnlich kalten Witterung nur um wenig überschritten, und zwar wahrscheinlich nicht um mehr, als durch die verhältnismäßig stärkere saisonmäßige Veränderlichkeit der Anzahl der Unterstützten nach Ausscheiden des stabileren Elementes der Altersrentner bedingt ist. Nach den auf Grund der Bewegung in den vergangenen Jahren ermittelten Saisonindexziffern war anzunehmen, daß im Dezember die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in Wien um 16·3% auf ca. 82.000 und außerhalb Wiens um 36·2% auf ungefähr 122.000 steigen würde. Da die tatsächliche Zunahme um 19·7% auf 84.086, beziehungsweise um 37·1% auf 122.974 diese Zahlen nur wenig übersteigt, sind auch die von Saisonschwankungen bereinigten Indexziffern nur wenig, nämlich von 138·0 auf 142·0 für Wien, von 232·0 auf 233·8 für Österreich außerhalb Wiens und von 177·9 auf 181·0 für ganz Österreich gestiegen. Auffallend an diesen Ziffern ist, daß im Dezember im Gegensatz zu den vergangenen Monaten die verhältnismäßige Zunahme der Arbeitslosigkeit in Wien stärker war wie im übrigen Österreich. Die bisher nur für Wien bekannten Ziffern über die Entwicklung in der ersten Hälfte Jänner zeigen aber, daß es sich hierbei nur um ein vorzeitiges Eintreten der zu erwartenden saisonmäßigen Zunahme handelte, da nun die weitere Steigerung stark hinter der normalen saisonmäßigen zurückblieb. Daß im ganzen die absoluten Ziffern trotz des Ausscheidens der Altersrentner zum erstenmal wieder die Ziffern des Vorjahres überstiegen, ist nicht erst eine Folge der letzten Entwicklung, sondern schon durch die gewaltige Verschlechterung im Herbst und den Umstand bedingt, daß gerade in der gleichen Zeit des Vorjahres eine verhältnismäßig günstige Entwicklung einsetzte, die später wieder wettgemacht wurde.

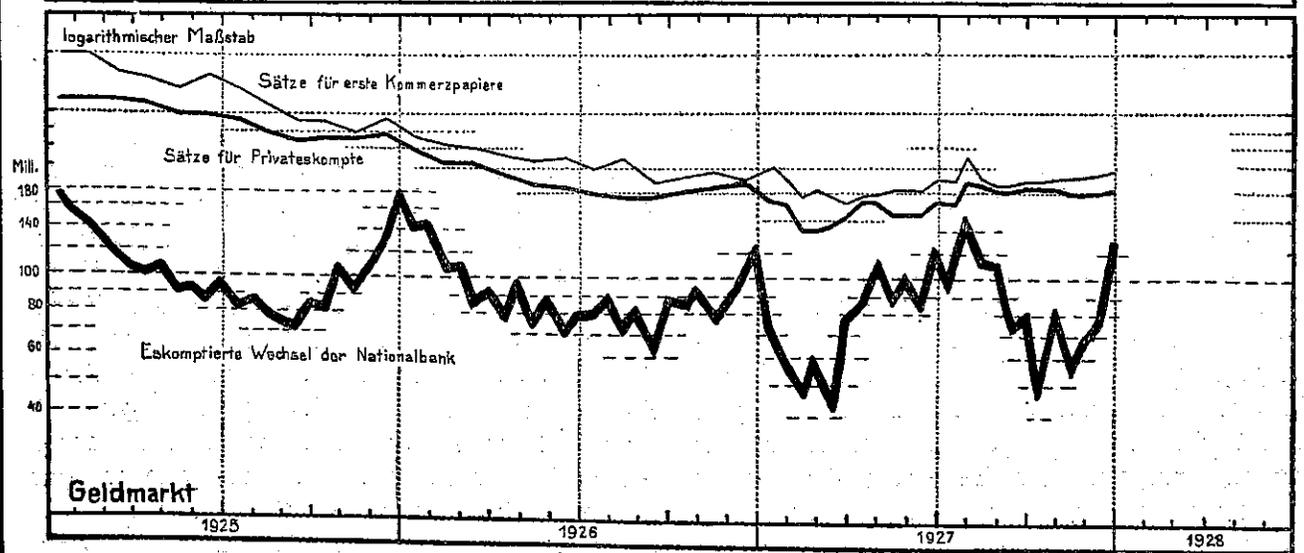
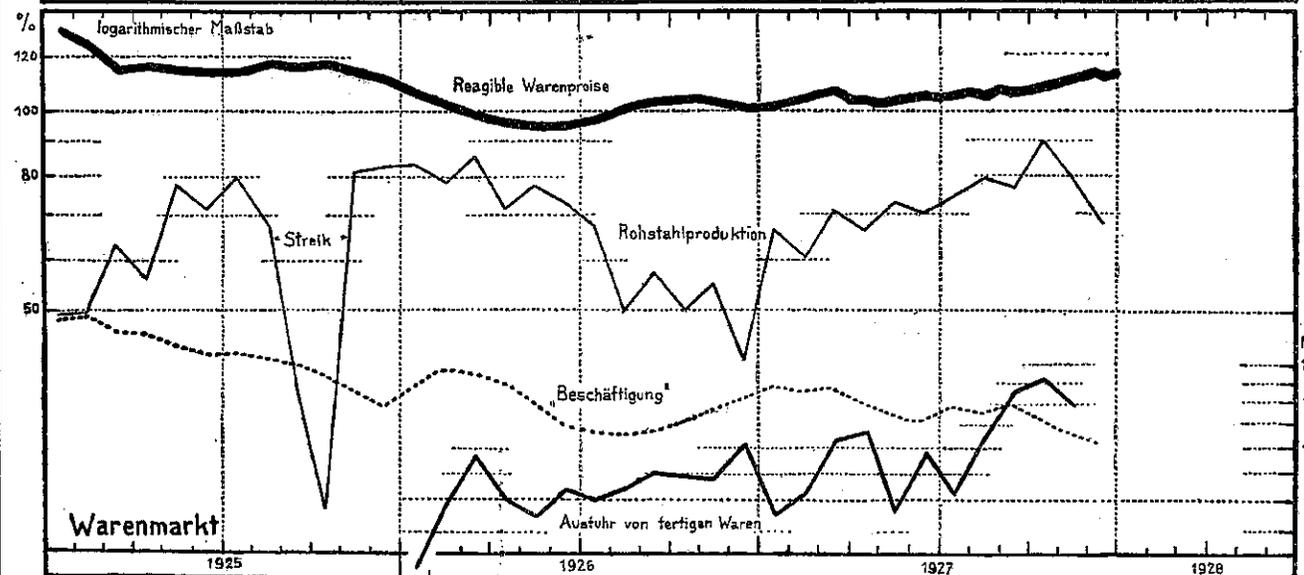
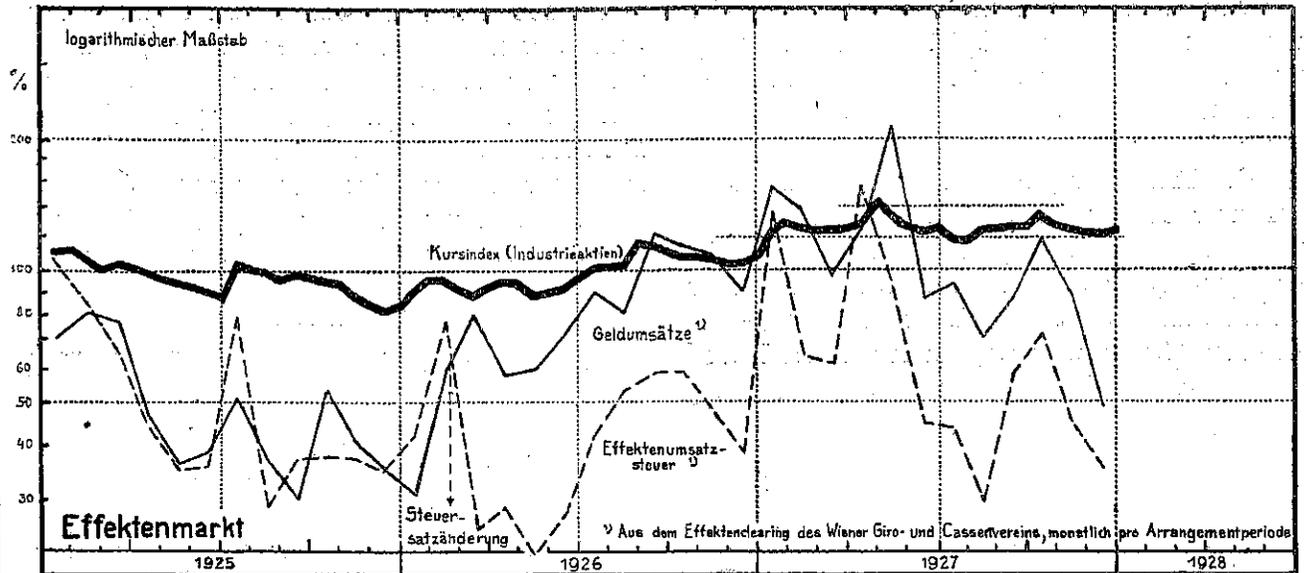
Wenn man demnach aus der Entwicklung der Arbeitslosigkeit schließen dürfte, daß nach dem letzten Rückschlag zumindest wieder ein Stillstand in der Entwicklung eingetreten ist, so muß demgegenüber hervorgehoben werden, daß auch für November einige der seither bekanntgewordenen Ziffern zeigen, daß selbst in diesem Monat kein völliger Stillstand der Aufwärtsbewegung eingetreten ist. Namentlich hat der Eisenbahngüterverkehr, dessen Bewegungen als besonders charakteristisch für die Grundtendenzen der wirtschaftlichen Entwicklung angesehen werden können, recht beträchtliche, zum Teil das saisonmäßig bedingte Ausmaß stark übersteigende Zunahmen erfahren. Besonders stark hat die Anzahl der gestellten Güterwagen zugenommen, die nun weit über der Ziffer für den gleichen Monat des Vorjahres steht, während die Einnahmen aus dem Güterverkehr allerdings gleichzeitig gesunken sind.

Verhältnismäßig günstig war auch die Entwicklung des Außenhandels im November, für den sich die Ziffern der Statistik nur wenig unter, teilweise sogar über den außerordentlich hohen Ziffern für Oktober halten, obwohl der November sonst infolge der geringeren Anzahl von Arbeitstagen regelmäßig einen starken Abfall bringt. Die besonders konjunkturrempfindliche Einfuhr von Rohstoffen ist saisongemäß weiter gestiegen und die Ausfuhr von Fertigfabrikaten hat sich auf einer ansehnlichen Höhe erhalten. Im Dezember dürfte allerdings, soweit man aus den folgenden Ziffern aus dem Grenzverkehr der Eisenbahnen schließen kann, die Ausfuhr kaum die volle saisonmäßige Zunahme erreichen.

Anzahl der von den Bundesbahnen im Jahr 1927

	ins Ausland geleiteten Güter- wagen		aus dem Ausland eingeführten Güter- wagen	
	(unter Ausschluß des Durchfuhrverkehrs)			
Jänner	18.394		57.682	
Februar	19.133		39.429	
März	22.526		42.604	
April	21.715		37.816	
Mai	23.373		40.646	
Juni	20.946		40.369	
Juli	21.260		42.789	
August	22.219		50.057	
September	23.291		52.874	
Oktober	24.729		57.018	
November	23.309		49.901	
Dezember	24.081		49.609	

Einige typische Reihen zur Konjunkturentwicklung in Österreich.



Von Bedeutung an diesen Zahlen ist vor allem, daß danach die Ausfuhr im Dezember zwar an sich einen hohen Stand erreicht, jedoch den Höhepunkt des vergangenen Oktober nicht übersteigt, obwohl erfahrungsgemäß der Dezember normalerweise die höchste Ausfuhr im Laufe des Jahres bringt.

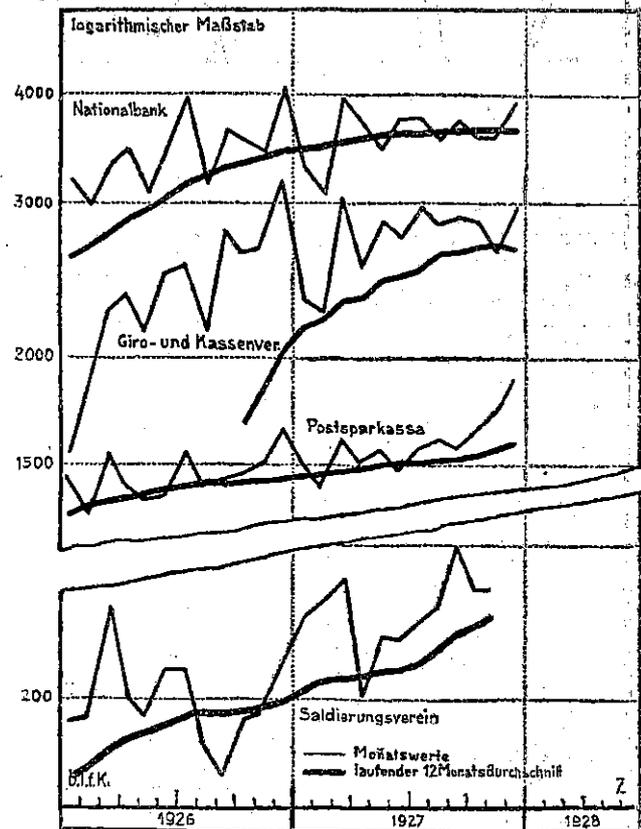
Die Entwicklung der übrigen Zahlen im Monat Dezember bestätigt im allgemeinen den Eindruck, daß es sich bei der ungünstigen Entwicklung der vorangegangenen Wochen nur um einen zeitweiligen Stillstand und nicht um den Beginn einer länger anhaltenden Abwärtsbewegung handelt. An der Börse hat sich der seit Oktober anhaltende Kursrückgang im Laufe dieses Monats verlangsamt und in der letzten Woche sogar einer vorübergehenden Belebung Platz gemacht, die seither freilich wieder nachgelassen hat. Unser Aktienindex zeigte Ende des Monats nur für die Industrieaktien gegenüber dem 15. eine leichte Steigerung, während die Indexziffer der Bankaktien weiter fiel. In der ersten Hälfte Jänner zeigt sowohl die Indexziffer der Industrieaktien als auch die Gesamtindexziffer eine weitere geringe Steigerung, obwohl die meisten führenden Papiere Kursverluste erlitten haben, die aber durch die Kursbesserung insbesondere einiger Elektrizitätswerke mehr als ausgeglichen wurden. Die Indexziffer der Bankaktien ließ weiter etwas nach.

Die Entwicklung auf dem Geldmarkt brachte eine für das Jahresende ungewöhnlich geringe Anspannung. Das Eskompteportefeuille der Österreichischen Nationalbank im Ausweis vom 31. Dezember blieb bedeutend unter dem höchsten, im Laufe des Jahres erreichten Stand zurück und die Steigerung der Zinssätze des Marktes hielt sich in sehr mäßigen Grenzen und wurde bald nach dem Ultimo wieder völlig wettgemacht. Da die Lage des internationalen Geldmarktes wie auch die augenblickliche Situation des Wiener Geldmarktes eine weitere Verbilligung der Geldsätze wahrscheinlich machen, dürften sich von dieser Seite in der nächsten Zeit die Bedingungen für eine Wiederbelebung der Wirtschaft günstig gestalten.

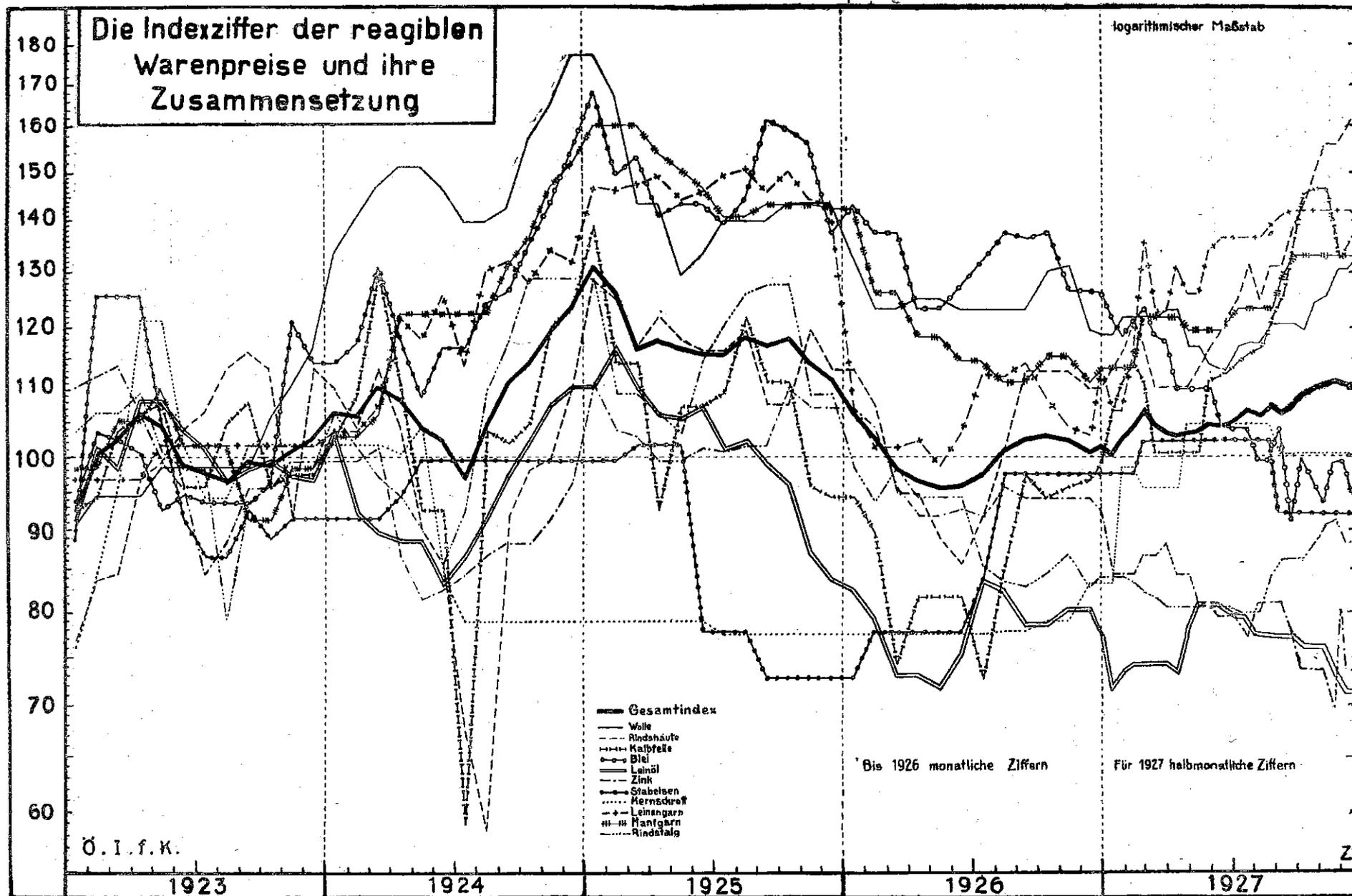
Die nun seit etwas länger als einem Jahr andauernde langsame Aufwärtsbewegung der reagiblen Großhandelspreise ist in letzter Zeit unregelmäßig geworden. Während nämlich bei den Textilrohstoffen und Häuten die Aufwärtsbewegung ziemlich unverändert andauert hat, ist in der ziemlich unregelmäßigen Bewegung der Metalle eine deutlich abwärtsgerichtete Tendenz zu erkennen und außer der seit längerer Zeit andauernden Senkung der Leinölpreise jetzt auch bei Rindstalg

eine Preissenkung eingetreten, so daß die Indexziffer nach einem Rückgang Mitte Dezember zum Jahresende den Stand von Ende November nicht ganz erreichte. In der ersten Hälfte Jänner bewirkte dann das schnelle Anziehen der Häutepreise eine plötzliche Steigerung um ungefähr 3%. Im Dezember zeigten auch die vom Bundesamt für Statistik ermittelten Großhandelsindexziffern nur für Nahrungsmittel eine geringfügige Steigerung, im allgemeinen aber keine Änderung.

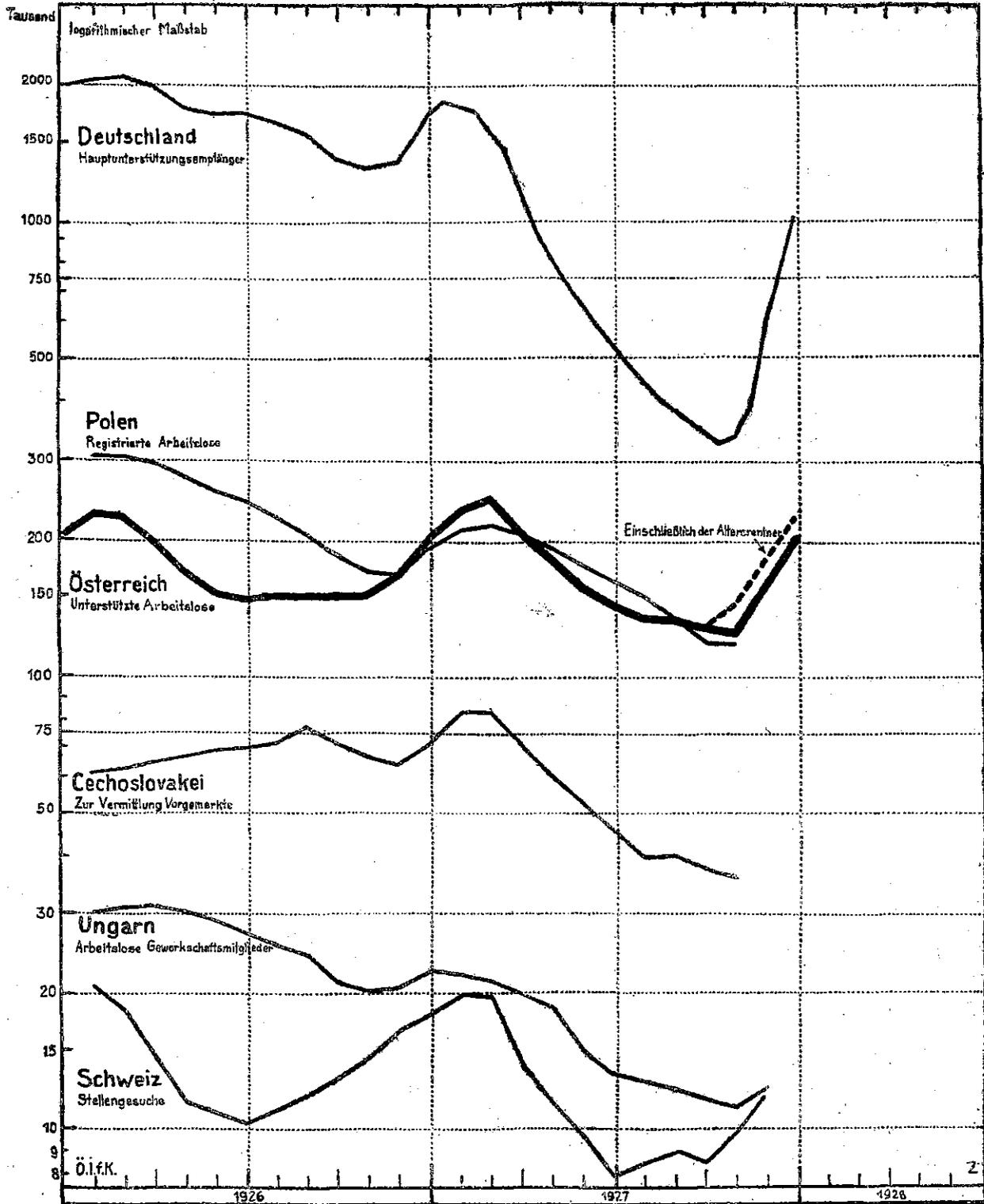
Giroumsätze.



Auf den verschiedenen Gebieten der Produktion war die Entwicklung ziemlich ungleichmäßig. Während in der *Eisenindustrie* die Rohstahl- und Walzwarenerzeugung weiter stark und die offenen Bestellungen wieder leicht gesunken sind, sind die Roheisenerzeugung und die Eisenerzförderung wieder bis knapp unter den Höhepunkt von Oktober gestiegen. Aus den Eisengießereien wird ein saisonmäßiges Nachlassen der Beschäftigung berichtet, doch stehen hier keine Produktionsziffern zur Verfügung. Dies gilt auch für die *Maschinen- und Metallindustrie*, aus denen jedoch für das ganze abgelaufene Vierteljahr eine leichte Belebung berichtet wird. In der *Textilindustrie* zeigen die Produktionsziffern der Baumwollspinnereien im November einen weiteren Rück-



Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den Ländern Mitteleuropas seit dem Jahre 1926.



gang um ungefähr 7⁰/₀, bei gleichzeitiger Zunahme der Lager. In der übrigen Textilindustrie dürften die Verhältnisse ähnlich liegen und auch im Dezember keine Besserung eingetreten sein. Dagegen war in der Konfektionsindustrie die Beschäftigung ziemlich zufriedenstellend. Günstiger gestaltete sich die Entwicklung auch in der *Papierindustrie*, für die schon die jetzt bekanntgewordenen Produktionsziffern für Oktober wieder eine Steigerung aufweisen und seither eher eine weitere Besserung eingetreten sein dürfte. In der *Lederindustrie* hat die anhaltende starke Preissteigerung eine günstige Konjunktur geschaffen.

Soweit man aus den Giroumsatzziffern schließen darf, dürfte die Steigerung der Warenumsätze im Dezember zumindest das saisonmäßig zu erwartende Ausmaß erreicht haben, doch zeigen die wenigen, schon für Dezember verfügbaren Umsatzziffern aus dem Kleinhandel, daß die gegen die vergangenen Jahre schon verhältnismäßig günstigen Beträge des Dezember 1926 beträchtlich überschritten wurden. Auch die für den Gang der Luxusgeschäfte charakteristischen Eingänge aus

den Punzierungsgebühren weisen eine beträchtliche Steigerung auf.

Nicht ungünstig ist auch die Entwicklung der Insolvenzen obwohl die Ziffern der ständigen Tabelle eine starke Steigerung aufweisen, die allerdings hinter der gleichen Zeit des Vorjahres zurückbleibt. Da jedoch die dort verwendeten Zahlen des Kreditorenvereins nach ganzen Wochen abgeschlossen sind und ein Monat daher manchmal vier und manchmal fünf Wochen umfaßt, geben sie ein falsches Bild. Die folgende Darstellung, die die monatlichen Wochendurchschnitte wiedergibt, zeigt, daß sich die Insolvenzen seit August gegenüber der ersten Hälfte des Jahres auf einem verhältnismäßig niederen Stand halten.

Ausgleiche		Konkurse ¹⁾
Wochendurchschnitte nach den Mitteilungen des Kreditorenvereins von 1870.		
Jänner 1927	56.3	12.8
Februar	64.0	13.5
März	61.0	13.5
April	58.8	14.0
Mai	63.8	12.3
Juni	50.3	10.5

¹⁾ Einschließlich der schon vorher im Ausgleichsverfahren behandelten.

Zeit	Geldsätze			Wiener Börse							Nationalbank		Preisindexziffern ²⁾											
	Privat- eskompte	Erste Kommerz- papiere	Reportgeld ¹⁾	Aktienindex			Umsätze				Eskomptoteile	Notenumlauf u. Giro- verbindlichkeiten	Barschatz	Gesamtdeckung	Großhandel									
				21 Industrieketten	4 Bankaktien	Gesamtindex	Geldumsätze aus dem Effekten- verkehr	Arrangierte Schlüsse	Vom Wz. Giro- und Kassenverein abge- führte Umsätze	Gesamtvermögen der Effektenumsatzer					Neugründungen und Kapitals- erhöhungen von A.-G.	Spareinlagen	Kurs des Schilling in New York	Durchschnitt des B. A. f. St.	auf Grund d. Preis- schnitt des 1. Halbj. 1914 in Gold	Juli 1914 = 1				
	% p. a.			Monatsmitte Durchschnitt 1927 = 100			% ²⁾				am 15. jedes Mts.		am 15. jedes Monats		Durch- schnitt 1927=100	auf Grund d. Preis- schnitt des 1. Halbj. 1914 in Gold	Juli 1914 = 1							
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14				15	16	17	18	19	20	21
1926																								
Jänner	8.00	8.75	10.5	90.1	93.4	91.3	30.6	42.9	33.6	163	0.0	—	99.45	140.3	855.5	482.2	61.3	106.5	122	113	143	20.069		
Febr.	7.25	8.25	9.5	95.9	104.0	98.6	59.7	87.4	76.4	176	1.0	—	99.45	104.7	808.3	479.6	63.7	102.5	120	109	142	19.863		
März	7.25	8.00	8.8	87.9	100.1	92.0	78.8	81.6	31.8	243	0.4	—	99.46	85.0	812.0	503.3	66.4	98.2	119	108	142	19.638		
April	6.75	7.75	8.3	94.2	102.0	96.8	58.0	69.2	28.2	185	0.0	—	99.45	79.1	824.4	500.7	68.0	96.5	119	110	137	19.789		
Mai	6.38	7.50	8.5	88.5	96.2	91.1	59.5	75.4	27.6	133	0.0	—	100.21	74.7	828.2	508.1	68.6	95.5	118	110	136	19.811		
Juni	6.25	7.63	8.0	90.6	93.2	91.4	70.8	97.7	27.6	109	0.0	—	100.21	71.1	831.4	498.2	69.2	95.8	124	118	135	19.936		
Juli	6.00	7.06	8.0	100.2	99.1	99.9	88.3	105.9	41.5	144	0.6	—	100.21	79.5	901.7	533.4	70.8	97.3	126	121	138	19.854		
Aug.	5.88	7.63	7.9	101.5	98.7	100.6	80.0	135.4	66.2	182	16.2	—	100.21	69.7	898.5	527.1	71.9	100.7	126	120	138	19.996		
Sept.	5.88	6.56	7.6	113.8	107.2	111.6	120.3	95.0	58.0	241	2.3	—	100.35	62.2	900.0	526.0	72.8	102.5	123	115	141	19.892		
Okt.	6.13	6.75	7.8	108.5	104.4	107.2	113.6	91.2	58.1	247	1.5	—	100.35	86.5	900.2	524.3	73.1	103.1	125	117	143	19.674		
Nov.	6.25	7.00	8.3	105.7	101.9	104.5	108.2	94.3	60.3	275	2.0	—	100.16	78.1	995.1	524.8	73.7	102.3	128	122	143	19.749		
Dez.	6.47	6.63	8.0	102.1	93.2	100.8	89.6	78.1	47.7	243	4.1	—	100.16	95.1	939.3	529.8	71.2	100.5	127	120	142	19.818		
1927																								
Jänner	5.75	7.25	7.5	123.6	120.2	122.5	153.5	149.9	136.3	191	0.4	840.2	100.16	73.3	922.0	531.8	72.3	101.6	130	123	144	19.785		
Febr.	4.75	6.00	6.9	126.2	118.8	123.7	138.6	76.5	63.7	484	4.4	888.0	100.15	48.8	890.5	520.4	74.0	102.5	130	124	143	19.650		
März	4.88	6.00	6.8	123.8	121.5	123.0	96.9	74.1	61.2	289	0.0	911.2	100.16	43.7	881.4	509.2	74.3	106.6	133	128	144	19.586		
April	5.75	6.07	6.8	129.6	122.4	127.2	123.2	118.7	155.3	299	21.9	918.0	100.00	85.9	901.9	489.5	70.5	103.4	135	130	144	19.562		
Mai	5.38	6.25	7.0	132.6	125.0	130.1	211.7	107.6	118.3	495	0.4	907.4	100.08	88.4	904.5	472.4	70.5	103.1	137	134	143	19.659		
Juni	5.38	6.25	7.13	121.1	112.9	118.4	86.2	39.0	44.8	392	12.1	934.9	100.00	84.2	908.2	468.7	70.1	105.0	142	141	143	19.880		
Juli	5.75	6.63	7.38	117.3	109.5	113.7	93.2	35.3	43.2	185	19.4	948.3	100.00	97.1	940.3	473.0	70.8	105.8	140	138	143	20.024		
Aug.	6.44	6.75	7.75	121.6	108.4	117.2	70.0	21.7	37.1	195	7.6	949.1	100.00	113.3	964.6	470.7	70.7	105.8	133	127	145	19.887		
Sept.	6.25	6.50	7.50	126.5	107.4	120.2	85.6	31.0	57.0	148	0.8	958.7	100.03	72.0	948.4	475.5	73.8	106.8	130	122	148	20.112		
Okt.	6.31	6.63	7.44	134.3	110.1	126.2	117.0	54.4	37.9	213	0.6	972.3	100.21	46.7	941.1	473.2	73.3	109.3	129	121	148	20.307		
Nov.	6.13	6.75	7.44	125.9	108.5	120.1	86.5	29.0	44.7		23.0	993.2	100.21	57.1	949.8	467.9	75.3	111.0	127	117	149	20.377		
Dez.	6.19	7.00	7.25	120.8	108.1	116.6	60.4	34.1	43.4			1014.1		131.7	1044.9	463.6		111.0	127	118	149	20.357		

¹⁾ Die angegebenen Durchschnittsätze für die Monatsmitte gelten im Jahre 1926 für Wochengeld, seit Jänner 1927 für Monatsgeld. — ²⁾ Die Basis für die in Kolonne 6 und 7 gegebenen Prozentwerte bildet ein willkürlich gewählter Durchschnittswert. — ³⁾ Die angegebenen Preisindexziffern gründen sich auf die jeweils in der Mitte des Monats bestehenden Preise. — ⁴⁾ Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise ist ein ungewogenes arithmetisches Mittel der Wiener Preise von Stabeisen, Blei, Zink, Schafwolle, Kernschrot, Leinengarn, Hanfgarn, Ochsenhäuten, Korbellen, Rindstalg und Leinöl.

eine neue Kurve eingefügt worden, über deren Bedeutung einige Bemerkungen notwendig sind. Die mit „Beschäftigung“ bezeichnete Kurve in der Gruppe Warenmarkt der Darstellung auf Seite 2, die nun allmonatlich wiedergegeben werden soll, ist nämlich eine einfache Umkehrung der von Saisonschwankungen bereinigten Arbeitslosenkurve, die zur Erleichterung des Vergleiches mit den übrigen Kurven vorgenommen wurde.

An dieser von Saisonschwankungen bereinigten Kurve der Arbeitslosigkeit in ganz Österreich und den ihr zugrunde liegenden Ziffern mußten gleichzeitig einige Korrekturen vorgenommen werden, da sich gezeigt hat, daß infolge der starken Verschiebung zwischen der verhältnismäßigen Größe der Arbeitslosigkeit in und außerhalb Wiens auch eine Änderung des Ausmaßes der Saisonschwankungen der Gesamtziffer eingetreten ist. Anstatt wie bisher auch für ganz Österreich eine eigens berechnete Saisonindexziffer zu verwenden, wird daher von nun an die Ausschalt-

ung der Saisonschwankungen für Wien und das übrige Österreich getrennt mittels der schon bisher verwendeten Saisonindexziffern vorgenommen und die für beide erzielten bereinigten Werte als Grundlage für die Berechnung der Indexziffer für ganz Österreich verwendet. Diese Korrektur, die für die vergangenen Monate verhältnismäßig geringfügige Änderungen ergibt, wurde bis Dezember 1926 zurückgeführt. Für November 1926 ergeben bereits beide Methoden praktisch dasselbe Resultat.

DAS AUSLAND.

In den Vereinigten Staaten hat die Aufwärtsbewegung der Preise im November umgeschlagen. Ursache der Preissenkung im November und Dezember ist das Fallen der Preise für Vieh und Schweine, die in den letzten Monaten stark gestiegen und Ursache der Preisindexsteigerung gewesen waren. Die Produktionsziffern sind im November neuerlich gesunken, und zwar zeigten

Arbeitslosigkeit (Fortsetzung)								Insolvenzen ¹¹⁾		Zeit
Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose								Gerichtliche Ausgleichsverfahren	Konkurse ¹²⁾	
davon										
Leder- u. Häuteindustrie		Chemische und Kautschukindustrie		Holzindustrie		Papierindustrie				
Österreich	Wien	Österreich	Wien	Österreich	Wien	Österreich	Wien			
Anzahl								75	76	
67	68	69	70	71	72	73	74			
1926										
1984	1123	1006	760	10.079	5171	1240	952	180	33	Jänner
2123	1230	1033	683	10.275	5290	1296	979	233	49	Febr.
2099	1184	1001	688	9.869	5242	1434	1088	234	59	März
2065	1174	964	759	8.612	4917	1494	1181	286	67	April
2042	1214	906	722	7.952	5203	1447	1140	234	53	Mai
2083	1211	987	737	8.008	5540	1480	1154	197	54	Juni
2089	1183	1278	878	8.086	5488	1486	1265	244	62	Juli
1787	982	1297	1011	7.838	5120	1650	1239	220	49	Aug.
1683	920	1354	1040	7.817	4810	1572	1081	163	42	Sept.
1585	846	1459	1156	7.832	4547	1497	959	251	68	Okt.
1629	805	1405	1137	8.448	4658	1398	855	185	39	Nov.
1765	877	1564	1266	10.012	5185	1521	893	244	71	Dez.
1927										
2052	1097	1795	1436	11.116	5927	1770	1088	281	15 ¹³⁾	Jänner
2182	1188	1958	1429	11.580	6051	1823	1136	263	15	Febr.
2039	1115	1780	1313	10.585	5767	1712	1079	245	19	März
1903	1014	1741	1259	9.247	5318	1658	1107	294	22	April
1745	1165	1738	1241	8.120	4778	1651	1134	225	13	Mai
1623	1074	1494	1000	7.595	4673	1629	1131	201	13	Juni
1651	1077	1503	931	7.251	4689	1537	1102	234	42	Juli
1658	1072	1505	922	6.905	4323	1518	1054	147	11	Aug.
1449	861	1381	811	6.562	3845	1402	961	176	10	Sept.
1213	687	1291	788	5.594	2888	1291	849	195	27	Okt.
1509	698	1376	835	6.535	3071	1237	774	162	16	Nov.
	850		974		3618		821	224	18	Dez.

¹¹⁾ Mitgeteilt vom Creditorenverein von 1870. —
¹²⁾ Ab Jänner 1927 nur die im Ausgleichsverfahren noch nicht behandelten Konkurse.

Ergänzungen zu den in Heft 11 und 12 gegebenen Wirtschaftszahlen über das Ausland.										
Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Vereinigte Staaten:										
(Vgl. S. 102)										
September	—	33·37	—	—	148·6 ¹⁾	—	23·39	100	100	3·15
Oktober	188·6	34·09	3·88	3·94	149·3 ¹⁾	—	25·12	95	94	3·34
November	193·1	33·28	3·88	3·65	—	—	23·81	93*	94*	3·97
Dezember	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutschland:										
(Vgl. S. 117)										
Oktober	—	—	—	—	—	—	—	—	166·3	—
November	—	134·6	6·76	6·26	—	133·9	92·6*	—	166·2	—
Dezember	132·5*	—	6·86	—	—	—	—	—	—	—
Frankreich:										
(Vgl. S. 118)										
Oktober	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
November	—	—	—	592	638	—	764	55·1	—	—
Dezember	151	—	25·4	—	—	—	—	—	—	—
Schweiz:										
(Vgl. S. 91)										
September	193·5	3·39	320·5	877·2	—	—	215	178	8.335	—
Oktober	198·2	3·38	308·4	860·7	145	124	249	188	9.873	—
November	191·8	3·39	291·9	840·8	144	126	235	179	12.079	—
Dezember	—	3·38	—	—	143	128	—	—	—	—
Rußland:										
(Vgl. S. 104)										
September	—	—	—	—	—	308	—	—	—	—
Oktober	1741	3·226*	188	154	170	320*	—	—	—	—
November	1738	3·311*	188	154	170	309*	—	—	—	—
Ungarn:										
(Vgl. S. 102)										
September	31·5	107·0	—	—	1·33	1·23	1·41	11·6	—	—
Oktober	30·1	95·1	—	299·0	1·33	1·25	1·39	11·2	—	—
November	—	110·6	—	281·0	1·33	—	—	12·4	—	—
Dezember	—	—	—	300·0	—	—	—	—	—	—
Polen:										
(Vgl. S. 120)										
Oktober	—	—	1.339	432	120	3417	62	17·8	—	—
November	—	—	1.289	456	121	—	—	17·7	—	—
Dezember	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

* Vorläufige Ziffern.

¹⁾ Aus dem neuen Index des Bureau of Labor umgerechnet.

Österreichische Halbmonatszahlen															
Zeit	Durchschnittl. Geldsätze		Ertragnis festverzinsl. Werte		Aktienkurs-Indexziffer ¹⁾			Kurs des Schilling in New York	Nationalbank			Preise Indexziffer reagibler Großhandelspreise	Unterstützte ²⁾ Arbeitslose		
	Privateskonte	Erste Kommerzbank	6%ige Goldpfandbriefe	8%ige Goldpfandbriefe	21 Industrieaktien	4 Bankaktien	Gesamindex		Eskomptportefolien	Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten	Barschatz		Österreich	Österreich ohne Wien	Wien
	% p. a.				Durchschnitt 1926=100				Millionen Schilling						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1927															
15. Jänn.	5.75	7.25	6.32	7.84	123.6	120.2	122.4	100.16	73.3	922.0	531.8	101.6	223.5	128.4	95.0
31. "	5.63	6.75	6.32	7.84	129.8	121.7	127.1	100.16	58.2	910.4	531.3	100.2	235.5	136.0	99.5
15. Febr.	4.75	6.00	6.32	7.84	126.2	118.8	123.7	100.16	48.7	890.5	520.4	102.5	241.6	140.1	101.5
28. "	4.75	6.25	6.32	7.84	123.4	117.8	121.6	100.16	58.7	900.8	515.5	104.2	244.3	141.1	103.2
15. März	4.83	6.00	6.32	7.84	123.8	121.5	123.0	100.16	43.7	881.4	509.1	106.6	230.5	132.4	98.0
31. "	5.25	5.75	6.25	7.90	125.1	118.4	122.9	100.16	80.3	903.7	497.0	104.4	208.3	117.6	90.7
15. April	5.75	6.07	6.25	7.88	129.6	122.4	127.2	100.00	85.9	901.9	589.5	103.4	191.0	104.4	86.6
30. "	5.75	6.13	6.25	7.86	142.2	125.9	136.8	100.00	113.7	943.1	487.0	103.0	181.2	94.8	86.3
15. Mai	5.38	6.25	6.25	7.87	132.6	125.0	130.1	100.05	88.4	904.5	472.4	103.1	168.9	85.3	83.5
31. "	5.38	6.25	6.25	7.88	126.5	115.5	122.9	100.05	101.1	930.2	474.6	103.3	158.3	77.4	81.0
15. Juni	5.38	6.25	6.25	7.88	121.1	112.9	118.4	100.00	84.2	908.2	468.7	105.0	152.5	73.2	79.3
30. "	5.81	6.75	6.25	7.87	125.1	109.8	120.0	100.00	125.0	952.4	472.4	104.8	145.1	67.3	77.8
15. Juli	5.75	6.63	6.25	7.87	117.3	109.5	113.7	100.00	97.1	940.3	473.0	105.8	139.5	64.3	75.2
31. "	6.63	7.69	6.32	7.88	116.7	108.2	113.9	100.05	150.7	990.0	469.0	106.9	136.9	61.9	74.9
15. Aug.	6.44	6.75	6.32	7.89	121.6	108.4	117.2	100.00	113.3	964.6	470.7	105.8	137.8	62.3	75.4
31. "	6.25	6.50	6.32	7.86	122.9	109.1	118.3	100.21	112.5	988.6	477.2	107.7	135.8	61.6	74.2
15. Sept.	6.25	6.50	6.32	7.88	126.5	107.4	120.2	100.05	72.0	948.4	475.5	106.8	133.0	62.7	70.4
30. "	6.31	6.63	6.32	7.86	128.7	109.0	120.9	100.21	81.0	997.9	476.0	107.3	129.9	63.9	66.2
15. Okt.	6.31	6.63	6.32	7.86	134.3	110.1	126.2	100.21	46.7	941.1	473.2	109.3	120.7	59.6	61.1
31. "	6.38	6.75	6.32	7.83	128.4	109.0	122.3	100.21	83.1	982.1	473.4	110.7	127.4	65.4	61.9
15. Nov.	6.15	6.75	6.32	7.86	125.8	108.5	120.0	100.21	57.1	949.8	467.9	111.0	139.2	73.8	65.4
30. "	6.15	6.88	6.32	7.86	122.8	108.2	117.9	100.21	70.6	959.8	461.8	111.5	159.8	89.5	70.3
15. Dez.	6.19	7.00	6.32	7.86	120.8	108.1	116.6	100.21	76.7	971.7	461.7	111.0	181.1	105.8	75.3
31. "	6.31	7.19	6.32	7.86	121.7	107.7	117.0	100.21	131.7	1044.9	463.6	111.3	207.0	124.0	84.1
1928															
15. Jänn.			6.32	7.86	122.9	106.9	117.6	100.21				115.4			87.3

¹⁾ Zahlen für 1926, siehe Heft 11, Seite 101. — ²⁾ Zwischen die Angaben über die Anzahl der unterstützten Arbeitslosen am 30. September und am 15. Oktober fällt das Ausscheiden der Bezieher von Altersrenten.

sich vor allem Rückgänge in der Eisen-, Stahl-, Automobil- und Zementindustrie. Der Index der Konsumgüterproduktion ist ziemlich gleich geblieben. Dagegen sind die offenen Bestellungen der U. S. Steel Corporation im November und Dezember sehr gestiegen, ja sie haben im Dezember den Stand des Dezember 1926 und damit die höchste Ziffer für 1927 erreicht. Sehr befriedigend war auch der Absatz der mail-order houses im November, er übertraf den vorjährigen um 7%.

Die Verhältnisse am Geldmarkt und an der Börse haben sich nicht geändert. Trotz weiterer Goldausfuhr sind die Zinssätze nicht in die Höhe gegangen, da die Federal Reserve Banken ihre Politik der Geldmarkterleichterung fortsetzen. Tägliches Geld ist am Jahresultimo etwas gestiegen. Die Effektenkurse haben ihre Aufwärtsbewegung im November und Dezember fortgesetzt.

Ein Aufschwung der Englischen Wirtschaft ist bis zum Jahresende nicht zu konstatieren. Die Erholung von den Wirtschaftskämpfen des Vor-

jahres geht nur sehr langsam vor sich und man kann bestenfalls sagen, daß der Stand, den die Wirtschaft vor dem Streik erreicht hatte, nun wieder hergestellt ist.

Der deutlichste Beweis hierfür ist der Stand der Arbeitslosigkeit. Bereits im November waren 1,003.000 versicherte Männer und 207.000 versicherte Frauen arbeitslos. Während sonst die Arbeitslosigkeit im Herbst bis Weihnachten abnimmt, wächst sie heuer seit Mai ununterbrochen, und zwar haben an ihrer Zunahme fast alle Berufe Anteil. Die einzige bedeutende Verbesserung des Beschäftigungsstandes seit Oktober hat die Weißblechindustrie aufzuweisen. In der Kohlenindustrie ist eine leichte Senkung von 257.000 Arbeitslosen im Juni auf 223.000 im Oktober und 221.000 im November eingetreten.

Auch die wenigen anderen Daten, die uns über die Produktion zur Verfügung stehen, zeigen dasselbe ungünstige Bild. Kohlen- und Eisenproduktion sind ungefähr gleichgeblieben, die Stahl-

Englische Wirtschaftszahlen 1926 und 1927																											
Zeit	Börse und Geldmarkt								Preise und Löhne			Außenhandel				Produktion und Beschäftigung				Zeit							
	Netto Zu- (+) und Abfluß (-) von Gold bei der Bank von England		Aktienkurse (Indexziffer aus 20 Industrieketten)		Ertrags vier festverzinslicher Werte		Indexziffer der Sätze für kurzfristiges Geld		Zinssatz für 3-Monats-Geld		Umsätze des „Lond. Bankers Clearing House“ in London		Emissionen		Ausfuhr von Fertigfabrikaten		Einfuhr von Rohstoffen		Eisenbahnannahmen aus dem Güterverkehr		Kohlenförderung		Rohisenproduktion		Unterstützte Arbeitslose (Männer)		
	Tausend Pfund Sterl.		Durchschnitt 4225 = 100		%		%		%		Millionen Pfund Sterling		Index des Board of Trade 1913 = 100		%		Millionen Pfund Sterling		Mill. Pfund Sterl.		Mill. Tonnen		1000 Tonnen		1000 Männer		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19		20	21	22	23	24	25	
1926																											
Jänner	+ 251	191	127	109	4·86	2070	1970	26·0	150	143	180	48·4	46·4	35·0	31·8	9·09	21·5	482	1060	Jänner							
Febr.	+1387	187	127	105	4·36	2070	1970	26·0	148	143	180	50·8	52·6	35·0	31·8	9·09	21·5	502	1002	Febr.							
März	+1058	182	128	107	4·40	2070	1970	26·0	144	143	180	53·5	51·5	35·0	31·8	9·09	21·5	514	946	März							
April	+ 259	177	129	105	4·38	2190	2130	13·5	144	139	180	41·5	44·2	32·9	33·5	8·80	21·0	503	880	April							
Mai	+2546	182	127	105	4·46	1950	1950	10·9	145	138	180	39·1	40·0	24·6	26·3	3·25	—	80	1317	Mai							
Juni	+1151	186	126	103	4·27	2160	2050	29·2	146	141	180	42·2	45·2	27·6	31·9	5·33	—	39	1362	Juni							
Juli	+1768	181	126	105	4·31	1990	2100	26·7	149	146	180	49·2	47·3	30·8	34·9	5·31	—	16	1331	Juli							
Aug.	+3211	184	127	104	4·36	2000	2280	1·5	149	146	180	42·7	41·0	30·8	36·8	5·38	—	12	1315	Aug.							
Sept.	+ 159	187	129	105	4·53	1980	2060	15·9	151	150	180	43·2	42·7	30·0	36·6	6·23	—	12	1296	Sept.							
Okt.	+3518	190	130	108	4·69	2160	2240	29·2	152	149	180	44·9	42·5	34·8	34·3	7·19	—	12	1305	Okt.							
Nov.	+ 543	197	129	107	4·74	2180	2250	28·1	152	150	180	44·1	44·4	38·7	34·5	8·02	—	12	1310	Nov.							
Dez.	+1624	192	129	105	4·47	2120	2260	20·2	146	141	181	38·6	40·0	37·4	31·6	8·54	17·2	89	1162	Dez.							
1927																											
Jänner	+ 16	197	126	101	4·23	2285	2180	26·3	144	138	181	43·7	41·9	39·5	33·1	9·04	20·7	393	1180	Jänner							
Febr.	+1180	191	126	102	4·14	2190	2070	21·9	143	137	181	41·6	43·1	29·5	28·2	9·03	21·4	571	1075	Febr.							
März	+ 401	192	127	105	4·33	2210	2100	34·7	141	137	181	49·1	47·2	35·2	34·7	10·20	21·1	607	991	März							
April	+2211	194	127	104	4·23	2380	2310	22·3	140	135	181	41·5	44·2	30·7	31·3	8·70	20·6	635	951	April							
Mai	+1545	200	126	91	3·62	2170	2170	34·5	141	135	180·5	50·3	51·5	28·2	30·0	9·54	20·4	650	889	Mai							
Juni	+1140	203	127	95	4·35	2210	2090	20·0	142	134	180·5	44·9	48·2	27·0	31·2	8·77	20·0	608	898	Juni							
Juli	+ 669	201	127	95	4·34	2040	2160	34·9	141	134	179·5	44·8	43·0	26·6	30·8	8·85	18·9	583	925	Juli							
Aug.	+ 536	201	127	97	4·34	1940	2220	2·2	141	135	181	47·7	45·8	22·3	28·1	9·00	19·4	538	927	Aug.							
Sept.	+ 770	205	127	96	4·32	2140	2230	5·0	141	136	181	48·6	48·1	26·4	33·7	9·36	19·5	552	935	Sept.							
Okt.	+ 671	213	127	96	4·31	2260	2340	37·7	142	135	181	48·7	46·2	28·4	27·9	9·38	19·8	539	963	Okt.							
Nov.	+1212	211	127	96	4·34	2280	2360	48·8	141	135	181	57·2	57·6	28·2	24·2	—	19·6	538	1003	Nov.							
Dez.	+796 ¹⁾	210	127	95	4·31	—	—	26·4	—	—	181	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dez.		

¹⁾ Bis zum 21. Dezember. — ²⁾ Tarifierhöhung von ca. 50% auf 60% über Vorkriegshöhe.

Nach dem „Monthly Bulletin“ des „London and Cambridge Economic Service“.

produktion ist zurückgegangen. 7 Hochöfen wurden ausgeblasen, 155 sind noch im Betrieb; dies ist die niedrigste Ziffer des Jahres. Auch der Konsum an Eisen und Stahl ist zurückgegangen. Der Güterverkehr der Bahnen zeigt keine Zunahme. Unverändert gut geht es der Automobil- und Kunstseidenindustrie. Die Baumwollindustrie leidet unter anderem stark an den chinesischen Wirren. Im ganzen ging es der Industrie im ersten Halbjahr, in welchem die rückständigen Aufträge aufzuarbeiten waren, besser als im zweiten.

Sehr im Widerspruch zu diesen Tatsachen scheint die Gestaltung des Außenhandels zu stehen. Die Fertigwarenausfuhr im November zeigt nämlich eine „sensationelle“ Zunahme, an welcher fast alle Güter Anteil haben. Sie betrug 57·2 Millionen Pfund, die größte Ziffer seit März 1921, und entspricht bei Berücksichtigung der Preissteigerung dem Durchschnitt von 1913. Doch

der „London & Cambridge Economic Service“ warnt davor, die Bedeutung dieser Zunahme zu überschätzen. Erstens hänge es sehr vom Zufall ab, ob ein Schiff noch im Oktober oder schon im November abgehe — die Ausfuhr im Oktober sei besonders klein gewesen, so daß die Ziffern für beide Monate zusammen weit weniger günstig seien. Zweitens sei ein Teil der Ausfuhr mit Verlust verkauft worden. Betrachtet man die Summe der Ausfuhr für Oktober und November, so ergibt sich:

(In Mill. Pf. St.)

Nov. 1925 . . 48·1 Okt. u. Nov. 1925 . . 101·9
Nov. 1927 . . 57·2 Okt. u. Nov. 1927 . . 105·9

Die gesamte Ausfuhr in den ersten elf Monaten 1927 war mit 650 Millionen Pfund um 57 Millionen Pfund kleiner als 1925.

Die Einfuhrziffern sind weit weniger günstig; auch sie sind zwar im November etwas gestiegen,

daß um diese Zeit ein starkes saisonmäßiges Ansteigen zu erwarten war, das heuer durch das plötzliche Einfallen des strengen Frostes auf einen engen Zeitraum zusammengedrängt wurde. Allerdings sind auch in Industrien, die von der Witterung nicht berührt werden, Entlassungen vorgenommen worden.

Preise und Löhne setzten ihre langsame Aufwärtsbewegung im November fort. Der Großhandelsindex stieg von 139·8 im Oktober auf 140·1 im November infolge eines beträchtlichen Ansteigens der Preise der industriellen Fertigwaren. Der Preisindex der Produktionsmittel für industrielle Fertigwaren ist von 130·9 auf 132, der Preisindex der Konsumgüter von 169·4 auf 171·7 gestiegen. Der Lohnindex stieg von 150·2 (Durchschnitt des dritten Vierteljahres) auf 151·0 im Oktober und 151·4 im November. Im Dezember bewirkte ein scharfer Rückgang der Preise von Agrarprodukten, trotz weiteren Steigens des Fertigwarenindex einen Rückgang des Großhandelsindex auf 139·6.

Was die Lage der Industrie betrifft, so ist in der Textilindustrie ein leichter Rückgang festzustellen. Baumwoll-, Woll- und Leinenindustrie melden Rückgänge in den Aufträgen und Einschränkung der Beschäftigung. Auch die Lage der Papierindustrie ist nicht sehr befriedigend. Chemische, Elektro- und Kunstseidenindustrie gehen weiter gut. Die Wagengestellung der Reichsbahn war im November ungefähr so groß wie im Oktober. Der Wert der Einfuhr stieg im November um 37 auf 1291 Mill. RM. Die Rohstoffeinfuhr erfuhr eine beträchtliche Zunahme um 54·4 auf 648·9 Mill. RM. Dagegen senkte sich die Fertigungsausfuhr um 35 auf 683 Mill. RM.

Die Geldsätze setzten ihre Aufwärtsbewegung auch im November und Dezember fort. Tägliches Geld kostete im Dezember 7·21% gegen 5·52% im Dezember 1926 und 7·45% im Dezember 1925, der Privatkont hielt sich auf 6·86 gegen 4·72 im Dezember 1926 und 6·67 im Dezember 1925. Nach Jahresende trat eine so bedeutende Entspannung am Geldmarkt ein, daß die Frage der Diskontherabsetzung bereits erörtert wird. Tägliches Geld notierte am 11. Jänner mit 5%, Privatkont mit 6—6·12%. Die Kreditinanspruchnahme der Reichsbank war am Jahresende, nachdem im November eine Entspannung eingetreten war, wieder sehr erheblich. Wechsel, Schecks und Lombards zusammen beliefen sich auf 3207 Mill. RM. gegen nur 1913 im Vorjahre. Der Notenumlauf war nicht so stark gestiegen, betrug 6300 Mill. RM. gegen 5830 im Vorjahre.

Die Effektenkurse sind im November beträchtlich gefallen, haben sich aber im Dezember wieder sehr erholt und sind Anfang Jänner neuerlich gestiegen. Der Zufluß ausländischer Kredite hat weiter abgenommen. Gegenüber der Rekordziffer von 550 Mill. RM. ausländischer Kredite im Oktober betrug die Ziffer für November nur 87 Mill. RM., die für Dezember gar nur 13 Mill. RM. Die Zahl der Insolvenzen steigt weiter langsam an; sie betrug im Oktober 445, im November 574, im Dezember 619. Dieselbe Zunahme zeigt die Zahl der Vergleichsverfahren, die von 69 im Oktober auf 112 im November und 175 im Dezember angestiegen ist.

Die günstige Lage der Wirtschaft in der **tschechoslowakischen Republik** hat bis zum Jahresende angehalten. In den letzten Monaten ist allerdings eher ein Stillstand als ein weiterer Aufschwung festzustellen. Die im allgemeinen zurückhaltende Beurteilung der Aussichten der tschechoslowakischen Wirtschaft für 1928 stützt sich aber nicht so sehr auf diesen Umstand als auf die Tatsache der engen Verknüpfung der tschechoslowakischen und der deutschen Konjunktur. Wenn diese auch zweifellos besteht, so muß doch darauf hingewiesen werden, daß sich die Lage in der tschechoslowakischen Wirtschaft von der der deutschen gegenwärtig vor allem dadurch wesentlich unterscheidet, daß in der ersteren noch so gut wie überhaupt keine Spannungserscheinungen festzustellen sind.

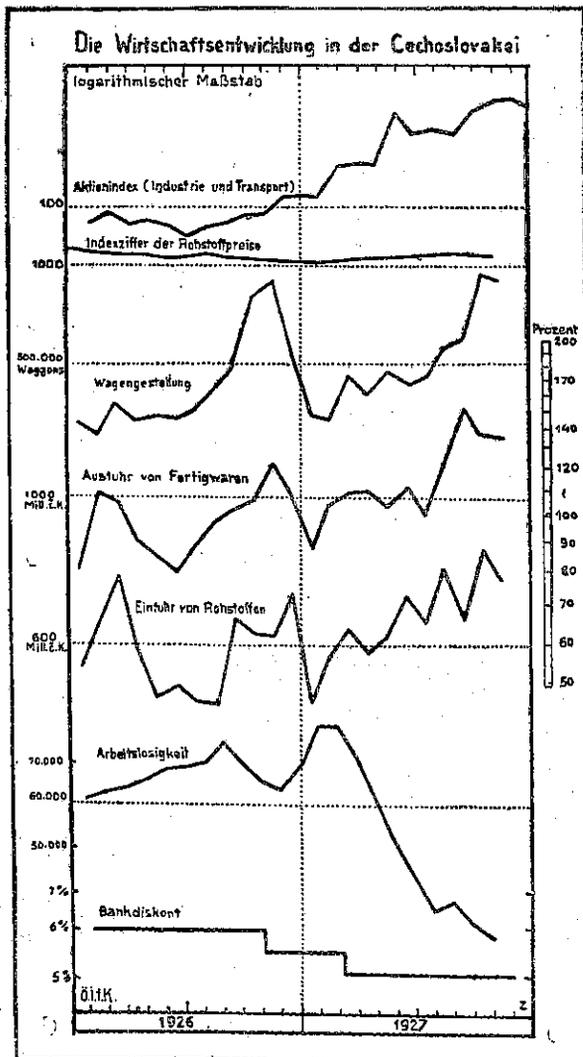
Der Geldmarkt blieb bis zum Schluß des Jahres flüssig. Der Diskontsatz der Nationalbank, der im März auf 5% gesenkt wurde, mußte nicht erhöht werden. Das Wechselportefeuille der Nationalbank blieb auf seinem niedrigen Stand. Der Devisenbestand war das ganze Jahr 1927 weit höher als 1926, im November 2235 Mill. Kč gegen 1789 Mill. Kč im Vorjahre. Die Effektenkurse haben im Oktober einen Höchststand erreicht, ebenso die Umsätze des Prager Clearinghauses, die sich auf 9942 Mill. Kč gegen 6668 Mill. Kč im Vorjahre beliefen. In den letzten Monaten ist dann ein leichter Rückschlag eingetreten. Der Aktienindex ist bis zum Dezember um 1% gesunken, die Kurse der Industrie- und Verkehrsaktien in derselben Zeit sogar um 2%; die Umsätze des Prager Clearinghauses sind auf 9325 Mill. Kč (6637 Mill. Kč im Vorjahre) zurückgegangen. Die Zahl der Insolvenzen ist weiter außerordentlich niedrig (28 im November).

Auch die wenigen Daten, die uns über die Produktion zur Verfügung stehen, geben ein sehr günstiges Bild. Die Steinkohlenförderung war bis zum August durchwegs höher als im Vorjahre,

im Oktober betrug sie 1,277.000 Tonnen gegen 1,521.000 Tonnen im Oktober 1926, so daß also nach der vorjährigen Konjunktur durch den englischen Streik ein verhältnismäßig geringer Rückschlag eingetreten ist. Die Braunkohlenförderung steigt ununterbrochen und betrug im Oktober 1,900.000 Tonnen gegen 1,570.000 Tonnen im Vorjahre, und 1,800.000 Tonnen im Oktober 1925. Die Textilindustrie hatte ebenfalls eine sehr gute Konjunktur. Die Arbeitslosigkeit ist von 14.467 Arbeitslosen im Oktober 1926 auf 2118 im Oktober 1927 zurückgegangen, überdies wurden im Oktober 883.000 Überstunden gemacht. Die große Steigerung der Einfuhr von Textilrohstoffen im Verhältnis zur geringeren Zunahme der Ausfuhr zeigt, daß ein größerer Inlandsverbrauch stattgefunden hat. Die Bautätigkeit hat im letzten Jahre, begünstigt von der Flüssigkeit des Geldmarktes, sehr zugenommen und alle mit ihr zusammenhängende Industrien haben davon profitiert. So die Glasindustrie, bei

der die Arbeitslosigkeit von 2133 im Oktober 1926 auf 699 im Oktober 1927 gesunken ist und die Zementindustrie. Eine sehr bemerkenswerte Entwicklung nahm der Außenhandel. Der gesamte Export fiel zwar von 2104 Mill. Kč im November 1926 (Englandkonjunktur) auf 2084 Mill. Kč im November 1927, aber der Fertigwarenexport stieg von 1144 Mill. Kč auf 1280 Mill. Kč. Der Import stieg von 1342 Mill. Kč auf 1750 Mill. Kč, der Rohstoffimport von 631 auf 773 Mill. Kč. Der gesamte Import Jänner bis November 1927 betrug 15.500 Mill. Kč gegen 13.649 Mill. Kč im Vorjahre, der Export 17.767 Mill. Kč gegen 15.898 Mill. Kč. Außerordentlich günstig ist schließlich die Lage des Arbeitsmarktes. Die Arbeitslosigkeit nahm von 66.502 im Oktober 1926 auf 35.778 oder 1% der Beschäftigten ab.

Kurz vor Jahresschluß entschloß sich die italienische Regierung die endgültige Stabilisierung auf Basis von Lit. 19— für 1 Dollar und Lit. 92/46



Zeit	Börse und Geldmarkt			Preise		Außenhandel Güterverkehr, Beschäftigung				
	Wechselportefeuille der Nationalbank	Gesamtindex	Industrie- und Verkehrsaktien	Privatdiskont	Gesamtindex der Großhandelspreise	Indizes d. Großhandelspreise v. Industrierohstoffen	Ausfuhr von Fertigwaren		Zur Vermittlung vorgeordnete Arbeitslose	
							Einfuhr von Rohstoffen		Wagengstellung der Staatsbahnen	Zur Vermittlung vorgeordnete Arbeitslose
							Mill. Kč	1000 Wagons		
Am 1. d. Monats 1923=100	Monatsende %	Monats-erster	Mill. Kč	1000 Wagons	1000 Monatsende	Anzahl Monatsende				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1926										
Jänner	—	91.5	94.0	5 7/8	965	1.078	752	551	394	61.213
Februar	—	93.4	98.4	5 7/8	950	1.065	1.002	659	374	62.709
März	—	91.5	94.0	5 7/8	938	1.053	997	796	428	64.088
April	134	91.8	94.9	5 7/8	923	1.032	838	587	399	66.098
Mai	110	90.8	93.6	5 7/8	928	1.023	717	491	401	68.991
Juni	111	87.4	88.7	5 7/8	926	1.013	742	503	400	69.372
Juli	124	88.1	92.5	5 7/8	948	1.015	834	479	413	71.445
August	129	88.6	94.5	5 7/8	962	1.027	905	477	448	77.445
September	133	89.5	96.7	5 7/8	973	1.025	969	661	489	70.767
Oktober	149	89.5	96.5	5 1/4	972	1.018	995	635	646	66.502
November	162	93.6	103.9	5 1/4	978	1.012	1.144	631	685	64.205
Dezember	173	95.1	104.3	5 1/4	978	1.009	1.002	729	509	71.237
1927										
Jänner	124	95.3	104.2	5 1/4	979	1.008	810	473	407	63.271
Februar	86	101.8	117.2	5 1/4	975	1.006	978	579	400	63.205
März	47	103.8	119.8	4 3/4	976	1.015	1.011	639	475	71.867
April	38	103.5	119.2	4 3/4	979	1.019	1.016	582	442	60.260
Mai	40	112.1	140.4	4 3/4	988	1.021	969	620	479	52.470
Juni	55	109.5	132.6	4 3/4	990	1.025	1.029	736	459	45.460
Juli	158	109.2	134.8	4 3/4	992	1.034	931	653	474	39.832
August	43	107.8	133.2	4 3/4	983	1.045	1.136	836	528	40.863
September	75	114.0	144.9	4 3/4	975	1.046	1.421	661	554	37.634
Oktober	49	119.2	150.7	4 3/4	966	1.035	1.295	887	708	35.777
November	63	118.9	150.8	4 3/4	937	1.034	1.273	775	692	35.778
Dezember	74	118.1	148.7	4 3/4	937	1.034	1.273	775	692	35.778

Nach dem „Bulletin de la Banque Nationale de Tchécoslovaquie“.

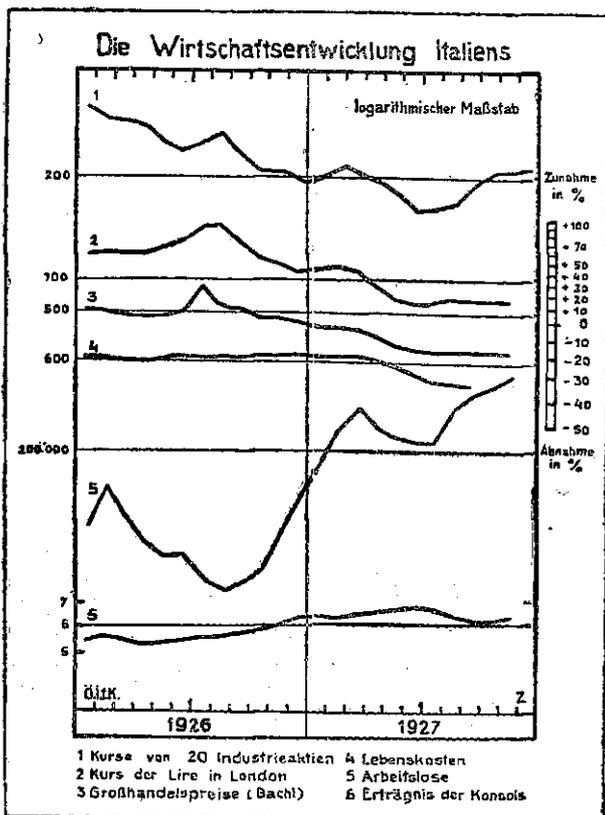
für 1 Pf. St. einzuführen. Alle Voraussetzungen für diesen Schritt waren schon seit längerer Zeit gegeben. Der Kurs der Lira hat sich seit Juni stabil gehalten. Die Bilanzierung des Staatshaushaltes ist schon seit drei Jahren erreicht (der Etat weist seit dieser Zeit erhebliche Überschüsse auf). Die Regelung der Kriegsschulden gegenüber den Vereinigten Staaten und England wurde mit starker Herabsetzung der ersten Jahresrate durchgesetzt. (Solange der Dawesplan in seiner jetzigen Form aufrecht bleibt, amortisiert Italien seine Auslandsschulden ausschließlich aus dem Reparationsanteil.) Die Gefahr, die dem Budget und damit der Währung aus dem Bestehen der schwebenden Schuld drohte wurde durch Zwangskonsolidierung und die Errichtung einer Amortisationskasse, die aus Budgetüberschüssen gespeist wird, behoben.

Daß man den Stabilisierungskurs von 92:46 wählte, ist auf drei Gründe zurückzuführen: Erstens wollte man den Wünschen der Großindustrie entgegenkommen, die seit jeher einen Kurs von 100 als einzig möglich für die Gesundung der Wirtschaftskrise verlangt hatte. Zweitens erfolgte diese Wahl mit Rücksicht auf Amerika, denn die Lira wird eigentlich nicht gegen das Pfund sondern gegen den Dollar stabilisiert (wie man bereits heute sieht ist wohl der Dollar mit 19 stabil, aber das Pfund

ca. 92:20 infolge der internationalen Verschlechterung des Pfundkurses). Drittens wurde damit bezweckt, aus dem Kursgewinn an den Gold- und Devisenbeständen der Notenbank die Staatsschuld bei dieser vollständig zu tilgen.

In englischen Wirtschaftszeitungen wird betont, daß das seit 1894 bestehende Gesetz der Unkonvertierbarkeit der Noten aufgehoben und ein System der Einlösung in Gold eingeführt wird, in welchem die Goldparität mit 7919 d Feingold für je Lit. 100— festgesetzt wird. Doch sieht man daraus, daß die Einlösung der Banknoten in Gold nur bei der römischen Zentrale der Notenbank erfolgen kann, daß es nicht so ernst damit gemeint ist.

Die Bewegung der Großhandelspreise war durchaus nach abwärts gerichtet und während die Indexziffer im September auf 533 stand, ist für Dezember ein Stand von 523 zu verzeichnen. Der Kapitalmarkt zeigte seit Oktober eine sehr feste Haltung, die allerdings anfangs November



Italienische Wirtschaftszahlen 1926 und 1927

Zeit	Kurs der Lira in London Lit. per £	Aktienkurse		Ertragnis der 5% Consols %	Preise				Arbeitslose 1000
		Gesamtindex (Bacht) 1913 = 100	20 Industriek Aktien (Ottolenghi)		Großhandel		Lebenskosten 1913 = 100	Mit der Eisenbahn beförderte Güter 10,000 t	
					Gesamtindex Bacht (geom.) 1913 = 100	Industriefabrik (Ottolenghi)			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1926									
Jänner	120.3	146.9	314	5.45	608.0	705	626	469	122
Februar	120.8	142.8	295	5.49	603.5	684	621	496	156
März	120.0	148.1	288	5.39	592.3	665	612	603	126
April	120.9	142.4	275	5.36	590.0	644	610	539	109
Mai	126.2	140.1	249	5.38	595.8	684	622	569	98
Juni	132.4	136.1	238	5.45	604.0	682	623	551	98
Juli	145.0	143.5	252	5.52	718.2	702	625	583	83
August	147.5	143.9	266	5.59	632.5	712	628	586	78
September	132.5	123.6	228	5.59	622.0	678	626	535	83
Oktober	118.3	111.2	212	5.83	596.7	679	639	539	89
November	115.1	111.3	213	6.02	594.2	670	631	512	113
Dezember	109.4	104.5	198	6.35	573.6	578	631	527	149
1927									
Jänner	111.6	120.4	204	6.27	558.0	569	627	491	181
Februar	112.3	130.1	218	6.18	555.8	554	628	497	225
März	107.7	122.5	206	6.37	544.7	545	623	576	260
April	97.05	123.0	199	6.40	521.3	508	610	556	228
Mai	98.96	109.7	182	6.59	496.2	474	584	548	215
Juni	87.18	97.8	161	6.75	473.4	430	560	538	216
Juli	89.04	101.1	164	6.70	466.7	427	529	546	215
August	89.33	105.2	170	6.33	465.4	450	520	553	263
September	89.36	114.2	192	6.18	465.4	452	518	556	292
Oktober	89.11	122.5	204	6.16	467.5	452	563	563	306
November	89.52	117.9	207	6.26	466.0	433			332
Dezember			213		462.9	429			

Nach dem „Bollettino Mensile di Statistica“ und dem „London and Cambridge Economic Service“.
*) Vorläufige Ziffern.

auf kurze Zeit einer jähen Abwärtsbewegung Platz machte, die durch das Fallissement eines Großspekulanten in Rom hervorgerufen wurde und Liquidationen von Hausse-Engagements zur Folge hatte. Die Preise von 20 Standardwerten stiegen von 161 im Juni auf 204 im Oktober und 213 im Dezember, wobei allerdings einzelne Gruppen wie Banken, Versicherungs- und Elektrizitätswerte eine viel stärkere Aufwärtsbewegung mitmachten. Auch die Renten haben seit der Stabilisierung nach oben tendiert und heute notiert die $3\frac{1}{2}\%$ ige Rente 72 (am 15. Oktober ca. 70). Daher gelang auch die schon lange geplante, aber lange Zeit nicht mögliche Einführung der 5% igen Littorio-Anleihe, die sich heute auf einem Kurs von 81.75 hält. Der Geldmarkt steht in Erwartung einer in naher Zeit bevorstehenden Diskontherabsetzung. Während der offizielle Diskontsatz 7% beträgt, hält der Privatkont zwischen $5\frac{1}{2}\%$ und 6% , für bankgierte Wechsel beträgt er dagegen ca. $6\frac{1}{2}\%$.

Die Lage der Wirtschaft ist noch keineswegs glänzend und die Deflationsschwierigkeiten auch noch nicht zur Gänze beseitigt, doch dürfte der Höhepunkt der Krise überwunden sein und die Zahl der Arbeitslosen, die nach offizieller Ziffer ca. 340.000 Menschen beträgt, nicht mehr steigen. Die Güterwagengestellung nimmt seit Juni langsam zu. Auch die Ausfuhr ist im November von 230 auf 1389 Mill. Lire gestiegen. Die Konzentrationsbewegung, die von den öffentlichen Stellen sehr gefördert wird, hat vor allem in der Schwerindustrie und in der chemischen Industrie zugenommen; in der ersteren haben wir die Fusion der Mailänder Breda mit der Officine von Reggio und den Hochöfen Gregorini, Brescia zu verzeichnen, während in der chemischen Industrie der Montecatini-Konzern nach und nach die kleinen Gesellschaften aufsaugt.

Die Lage der **rumänischen Wirtschaft** ist, soweit Informationen darüber verfügbar sind, anhaltend schlecht. Die hohen Zinssätze verhindern einen Aufschwung der Industrie. Bautätigkeit, Eisen-, Chemische, Textil- und Holzindustrie kämpfen mit großen Schwierigkeiten. Dazu kommt

noch eine schlechte Weltkonjunktur für Petroleum. Während im Jahre 1926 als die ersten die kleineren und schwächeren Unternehmungen zusammenbrachen, sind 1927 auch alte große und gutfundierte Unternehmungen und Banken zugrunde gegangen. Dazu kommt noch, daß die Ernte hinter der vorjährigen weit zurückgeblieben ist. Die gesamte bebaute Fläche ist zwar von 12,277.000 ha im Jahre 1926 auf 12,347.000 ha im Jahre 1927 gestiegen, der Ertrag pro Flächeneinheit ist aber weit geringer geworden, bei Gerste z. B. nur 7 dz je Hektar gegen 10.9 im Vorjahre, bei Mais 8.7 dz je Hektar gegen 14.9. Nur Weizen zeigt eine leichte Zunahme.

Der Außenhandel weist in Goldlei eine bedeutende Zunahme auf, im September eine Ausfuhr von 119 Mill. Goldlei gegen 94 Mill. im Vorjahre, eine Einfuhr von 92 Mill. Goldlei gegen 75 Mill. im Vorjahre. In Papierlei ist das Verhältnis beim Export 3704 Mill. im September 1927 zu 3569 Mill. im September 1926, beim Import 2855 Mill. zu 2856 Mill. Die starke Zunahme des Außenhandels in Goldlei dürfte also darauf zurückzuführen sein, daß die Preise nicht dem Steigen des Leikurses von 2.70 auf 3.20 entsprechend gesunken sind und daher dieselbe Aus- und Einfuhr jetzt in Goldlei einen höheren Wert hat. Tatsächlich ist der Großhandelsindex (1914 = 100) von 3100 im September 1926 auf 3618 im September 1927 gestiegen. Auch in den letzten Monaten hat sich die Steigerung fortgesetzt, wie ein auf der Basis 1926 = 1 errechneter Index zeigt. Danach sind die Preise von 52.31 im September, auf 52.68 im Oktober und 52.79 im November gestiegen.

Der Notenumlauf ist im ganzen Jahre ziemlich gleich geblieben, das Wechselportefeuille der Nationalbank ist in den letzten Monaten gestiegen (9735 im Oktober 1927 gegen 9503 im Oktober 1926).

Die Ergänzungen zu den in Heft 11 und 12 des letzten Jahrganges gegebenen Wirtschaftszahlen über das Ausland befinden sich auf Seite 9.